

graphologie

Software-unterstützte Graphologie

Interview mit Bruno Keel und Martin Leisebach

September '08

Bruno Keel ist Dipl. Betriebspsychologe und Ingenieur FH. Heute ist er zu 50 % engagiert als Koordinator und Moderator für Gemeindefusionen im Kanton Luzern, zu 50 % ist er Experte für Assessments und individuelles Coaching für Führungskräfte.

Martin Leisebach ist Dipl. Betriebs- und Organisationspsychologe IAP. Er arbeitet im Bereich Coaching, Assessment, Teamentwicklung in Organisationsberatung leisebach+stettler. Er wirkte vor seinem Psychologiestudium als Dipl. Techniker im Bereich der Produktentwicklung.

Urs Imoberdorf: Wie seid ihr als erfahrene Techniker und Ingenieure dazu gekommen, euch zu Psychologen ausbilden zu lassen und euch intensiv mit Graphologie zu beschäftigen?

Bruno Keel: Früh habe ich festgestellt, dass Lösungen für technische und organisatorische Probleme allgemein bekannt sind. Wirkliche Hürden und Schwierigkeiten tauchen im menschlichen und zwischenmenschlichen Bereich auf, in Kommunikation und Zusammenarbeit. Und da ist die Psychologie gefragt.

Martin Leisebach: Schon lange interessierten mich neben der Technik psychologische Fragestellungen. Betriebspsychologie ist für mich eine Ergänzung und Weiterentwicklung meiner früheren technischen Berufserfahrungen. Es gab im Psychologiestudium eine Kontroverse um die Graphologie, die mir überhitzt und teilweise unsachlich vorkam. Handschriften sind eine Form spontaner Lebensäusserungen. Weshalb soll die Psychologie darüber nicht weiter forschen und sinnvolle Anwendungen nutzen? Klienten äussern sich oft positiv über Deutungen ihrer Handschrift.

Welche konkreten Erfahrungen habt ihr im Umgang mit Graphologie gemacht?

Leisebach: In unserer zehnjährigen Berufs- und Interventionspraxis erfahren wir regelmässig, dass der persönliche Ausdruck der Schrift zu erstaunlichen Einsichten über Personen und ihre Lebenssituation führt, wenn ein erfahrener Graphologe über die Handschrift eines ihm unbekanntem Kandidaten spricht. Nicht selten werden erst so Zusammenhänge und Widersprüche anderer Testresultate verständlich.

Warum ist bei euch der Wunsch entstanden, für die Graphologie eine computer-unterstützte Auswertungsmethode zu entwickeln, die laufend ausgebaut, erweitert und differenziert werden kann?

Leisebach: Was ich in der graphologischen Arbeit zuweilen vermisst habe, ist eine stärkere Systematik im Erfassen und Deuten der Schriftmerkmale, eine noch klarere Methodik, mit der man unter anderem auch den Nachweis erbringen kann, wie valide und brauchbar die Schriftpsychologie eigentlich ist.

Keel: Heute ist das graphologische Wissen in einer Vielzahl von Büchern und Publikationen verteilt. Wir möchten Wissen sammeln und Zusammenhänge für unsere Praxis sichtbar machen. Wir hoffen, später auch Unterstützung für Ausbildung und Forschung zur Verfügung stellen zu können.

Bitte ganz konkret! Was wird bei der Analyse einer bestimmten Handschrift aufgenommen? Und wie wird es registriert?

Keel: Es wird erfasst, was graphologisch Tätige registrieren, z.B. Einzelmerkmale wie Grösse, Weite, Neigungswinkel, Verbundenheitsgrad. Eindruckscharaktere wie ‚individuell‘, ‚ausdrucksvoll‘, ‚expansiv‘ oder ‚gleichmässig‘ und schliesslich Besonderheiten wie Unterstreichungen, tiefgesetzte Oberzeichen oder Lötungen, wenn diese in einer Schrift vorkommen. Die Software soll lediglich die Systematik unterstützen, mit schnellem Zugriff auf Merkmals Erläuterungen, synonyme Begriffe, repräsentative Schriftmuster und auch Hinweise geben auf Zusammenhänge mit verschiedenen Persönlichkeitsmodellen. Das aktuelle Schriftmuster wird eingescannt, damit es später für statistische Zwecke zur Verfügung steht.

Urs Imoberdorf Dr. phil.

Herszliche Glückwünsche
zum runden Geburtstag
Bruno Keel

Handschrift Bruno Keel

Festtage und allen Gute zum
neuen Jahr.
Mit freundschaftlichen Grüßen
Martin Leisebach

Martin Leisebach

Leisebach: Wir wollen die Schriftmerkmale eines Kandidaten möglichst objektiv erfassen, um zu begründeten Aussagen zu gelangen. Wir wollen wissenschaftlich und ethisch korrekt arbeiten. In anonymisierter Form könnten die Daten auch für Untersuchungen und Vergleiche dienen. Vielleicht erschliessen sich aus den gesammelten Datensätzen neue graphologische Möglichkeiten.

Könnt ihr Beispiele für Persönlichkeitskonzepte nennen, die zur Anwendung kommen?

Leisebach: Das sind Konzepte wie Antriebsstärke, Gefühlsintensität, emotionale Ausgewogenheit und Selbstvertrauen. Oder ältere Modelle, die sich in der Praxis bewähren wie aktive, passive oder reaktive Willenshaltung. Wir möchten dann aber auch untersuchen, ob Zusammenhänge mit Modellen bestehen, die in der betrieblichen Praxis populär sind, und mit Fallstudien aus der Assessmentpraxis vergleichen.

Wird eure Software in einem späteren Zeitpunkt die heutige Graphologie ersetzen? Und wird man damit ganze Gutachten erstellen können?

Keel: Das haben wir nicht im Sinn. Unser computer-unterstützter Ansatz ist nicht für Laien, sondern für graphologische Experten gedacht und solche, die es werden wollen. Das geschulte Auge wollen und können wir nicht ersetzen. Denn wie sollte man ein Merkmal wie Strichspannung mit Sensoren erfassen können?

Wird eure Software noch für weitere Aufgaben beigezogen werden können?

Keel: Ich kann mir einen späteren Einsatz für Schulungszwecke vorstellen. Indem mit der Zeit eine Sammlung von Muster-Schriften entstehen wird: für stark versteifte, für lockere, besonders rhythmische, dynamische, individuelle, schulförmige etc. Handschriften. Zurzeit arbeiten wir aber an einem Experiment und wir sind selber gespannt, wie es sich entwickeln wird.

Leisebach: Auch können genaue Merkmalsbeschreibungen mit anschaulichen Beispielen aufgenommen werden. Die Studierenden können ihre persönlichen Einstufungen mit denen von Experten vergleichen und ihren Blick für Handschriften schulen.

Ich danke euch für dieses Gespräch und wünsche euch viel Erfolg in der Weiterentwicklung der graphologischen Datenbank.

graphologie

Urs Imoberdorf Dr. phil.

Neptunstrasse 87 CH-8032 Zürich tel +41 44 945 6576 fax +41 44 945 6215 imoberdorf.u@swissonline.ch